



PRESSEMITTEILUNG vom 04.03.2020

Verkehrsunfallstatistik des Jahres 2019 für den Bereich des Polizeipräsidiums Heilbronn

Zunahme bei der Gesamtzahl der Verkehrsunfälle. Anstieg der Unfälle mit Leichtverletzten. Abnahme der Anzahl der Verkehrstoten.

1. Unfallentwicklung

„Erfreulicherweise ist es uns letztes Jahr gelungen, die Zahl der im Straßenverkehr Getöteten und Schwerverletzten im Bereich des Polizeipräsidiums Heilbronn zu senken. Die Gesamtanzahl der Unfälle mit Leichtverletzten ist leider jedoch wieder gestiegen“, stellte der Leiter des Polizeipräsidiums Heilbronn, Hans Becker, fest.

„Unsere Maßnahmen zielen weiter darauf ab, die Zahl der Verkehrsunfälle mit Personenschaden zu reduzieren. Gerade diese Verkehrsunfälle verursachen viel Leid und ziehen oftmals langwierige Beeinträchtigungen nach sich. Es gibt Situationen im Straßenverkehr, die weder durch Prävention noch durch Kontrollen beeinflusst werden können. Dort aber wo wir auf das Verhalten der Verkehrsteilnehmer durch verkehrspolizeiliche Maßnahmen, so beispielsweise durch Prävention oder Kontrollen, einwirken können, werden wir auch weiterhin alles tun, damit Verkehrsunfälle vermieden werden. Wir sehen die Verkehrsunfallstatistik nicht nur als eine Bestandsaufnahme und reines Zahlenwerk, sondern erhalten und erwarten uns hierdurch auch Aufschluss darüber, wo gegebenenfalls bauliche Veränderungen vorgenommen werden müssen, wo

wir mehr kontrollieren und an welchen Stellen die Präventionsmaßnahmen angepasst werden müssen“, sagte Polizeipräsident Becker weiter.

Unfälle mit Personenschaden sind 2019 gegenüber dem Vorjahr mit +1,6 % (2019: 2.793 / 2018: 2750) gestiegen. Auch die Anzahl der verunglückten Personen (+ 3,6 %, 2019: 3.778 / 2018: 3.645) und der davon leicht Verletzten (+6,6 %, 2019: 3.052 / 2018: 2.862) sind zum Teil deutlich gestiegen.

Die Anzahl der Schwerverletzten fiel dafür erfreulicherweise stärker ab (-7,4 %). Hier ist 2019 mit 680 Schwerverletzten ein Zehnjahrestief zu verzeichnen. Ebenfalls gefallen ist die Anzahl der Verkehrstoten beim Polizeipräsidium (PP) Heilbronn. Diese fiel im Stadtkreis Heilbronn und den vier Landkreisen im PP um -6,1 % auf 46 Personen, während landesweit lediglich eine Abnahme der Getöteten um -0,7 % zu verzeichnen ist.

Übersicht Gesamtunfallzahlen – Veränderung in Prozent

2019 war landesweit eine Zunahme bei den Verkehrsunfällen (VU) um +1,4 % (2019: 327.712 / 2018: 323.986) zu verzeichnen. Das PP Heilbronn registrierte 2019 ein Gesamtaufkommen von 26.604 Verkehrsunfällen. Hiervon waren 15.720 sogenannte Kleinstunfälle, die aufgrund ihrer geringfügigen Bedeutung in der Unfallanalyse und statistischen Betrachtung nicht weiter berücksichtigt werden. Die Zunahme im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiiums Heilbronn aller Unfälle lag bei fast 3,5 % (2019: 26.604 / 2018: 25.714) wobei die Veränderungen in den einzelnen Kreisen und auf der Bundesautobahn (BAB) sich unterschiedlich darstellen.

Unfälle mit Personenschaden

Die Zahl der Verkehrsunfälle mit Personenschaden im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiiums Heilbronn stieg im vergangenen Jahr um 1,6 % (2019: 2.793 / 2018: 2.750). Bei diesen Unfällen wurden 46 (2018: 49) Menschen getötet, 680 (2018: 734) schwer und 3.052 (2018: 2.862) leicht verletzt.

Ein Langzeitvergleich der Getöteten im Zuständigkeitsbereich des PP Heilbronn zeigt, dass die Zahlen 2019 unter dem Mittelwert der Jahre 2009– 2018 (MW: 48 Personen) liegen.

Von den 46 im Jahr 2019 Getöteten im Bereich des Polizeipräsidiums Heilbronn waren 12 Pkw-Fahrer, vier Mitfahrer, drei Lkw-Fahrer, 14 Motorradfahrer, eine Sozia, drei Leichtkraftradfahrer, zwei Kleinkraftradfahrer, drei Fahrradfahrer, zwei Pedelec-Fahrer, ein Fußgänger sowie der Führer eines Krankenfahrstuhls betroffen. Bei 17 getöteten gurtpflichtigen Personen hatten acht keinen Sicherheitsgurt angelegt. Ferner hatten drei der fünf getöteten Rad-/Pedelecfahrer keinen Fahrradhelm getragen. Hier zeigt sich, dass die schwächeren und nicht geschützten Verkehrsteilnehmer einem erhöhten Risiko ausgesetzt sind, im Straßenverkehr schwerer zu verunglücken.

Knapp die Hälfte der Unfälle mit Personenschaden ereignete sich, wie in den Vorjahren mit 1.320 Verkehrsunfällen außerorts, wobei die Unfallfolgen hier aufgrund der höheren gefahrenen Geschwindigkeiten meist drastischer sind. Es verunglückten 35 der 46 Getöteten und 429 der 680 Schwerverletzten außerorts.

2. Unfallursachen

Unfallursachen – Unfälle mit Sachschäden

Die prozentualen Anteile in den einzelnen Ursachenbereichen zeigen über Jahre hinweg nur marginale Veränderungen. In der Gesamtbetrachtung der Unfälle mit Sachschäden entfallen die meisten Unfallursachen auf Fehler beim Abbiegen, Wenden, Rückwärtsfahren, gefolgt von Abstandsverstößen und Vorfahrtsverletzungen.

Unfallursachen – Unfälle mit Personenschaden

Bei Unfällen mit Personenschaden verändert sich das Bild. Hier liegt an erster Stelle bei 22,8 % der Unfälle als Unfallursache ein Geschwindigkeitsverstoß vor, gefolgt von Abstands- (19,9 %) und Vorfahrtsmissachtungen (18,9 %). Je höher die Geschwindigkeit bei einem Unfall ist, umso schwerer sind naturgemäß die Unfallfolgen. Jeder vierte Verkehrsunfall mit schwerem Personenschaden (Toten oder Schwerverletzten) geht auf das Konto Geschwindigkeit. Sie ist hier die Ursache Nummer eins.

Bei ihren Verkehrskontrollen registrierte die Polizei 2019 im Bereich des PP Heilbronn insgesamt knapp 101.000 Geschwindigkeitsverstöße, was zu 1.724 Fahrverboten führte. Außerdem deckten die Beamten bei ihren schwerpunktmäßig durchgeführten Kontrollen 12.673 Gurt – und 7.313 Handyverstöße auf.

Im Bereich der Verkehrstüchtigkeit waren bei 446 Unfällen (2018: 489) berauschende Mittel wie Alkohol und Drogen die Unfallursache. Allein hierbei wurden 54 Menschen schwer und 151 leicht verletzt.

Verstärkte Kontrollmaßnahmen, unter anderem auf den Tank- und Rastanlagen an den Autobahnen, haben hier im Vergleich zum Vorjahr zu einem Rückgang von 9,1 % bei der Anzahl der Unfälle unter berauschenden Mitteln geführt.

Im Rahmen der polizeilichen Verkehrsüberwachung wurden im vergangenen Jahr 1.190 Fahrzeugführer wegen Fahrens unter Alkoholeinwirkung und 983 Fahrer wegen Fahrens unter Drogeneinwirkung zur Anzeige gebracht.

3. Verkehrsbeteiligung/Altersgruppen

Im Jahr 2019 ist die Anzahl der Verkehrsunfälle im Präsidiumsgebiet unter Beteiligung von **Fahrradfahrern** um 1,6 % (2019: 499 / 2018: 507) zurückgegangen. Jedoch wurden drei Radfahrer getötet. Die Anzahl der Unfälle mit Pedelec-Fahrern stieg in den

vergangenen Jahren mit der wachsenden Beliebtheit dieses Verkehrsmittels stetig an. 2019 ist die Zahl nochmals um 40,2 % auf 115 (2018: 82) gestiegen. Bei Unfällen mit Pedelecs wurden zwei Fahrer getötet. Der Anteil der Pedelecs an den Fahrradunfällen beträgt derzeit 23 % (115 Unfälle). Die Hauptunfallursachen bei den Rad-/Pedelec-fahrern liegen hauptsächlich im Bereich der Geschwindigkeit, der Verkehrstüchtigkeit sowie der Vorfahrtsverletzung.

Alle anderen bei Unfällen Verkehrsbeteiligte wie Fußgänger, Lkw, junge Erwachsene sowie ältere Menschen verzeichneten zum Teil deutliche Steigerungen.

Bei 246 Unfällen mit **Fußgängern** im Jahr 2019 wurde eine Person getötet (2018: 3), 65 (2018: 63) schwer und 164 (2018: 162) leicht verletzt. 61 der Unfälle wurden von Fußgängern selbst verursacht.

Bei 539 **Zweiradunfällen** im Bereich des PP Heilbronn wurden im vergangenen Jahr 451 Personen verletzt (2018: 486). 20 motorisierte Zweiradbenutzer wurden getötet (2018: 13), 139 Fahrer und Mitfahrende schwer verletzt (2018: 170) sowie 312 Fahrer und Mitfahrende leicht verletzt (2018: 316). 54 % der Unfälle ereigneten sich außerorts, wobei auf sie ein höherer Anteil an den schwer Verunglückten, nämlich 78 % der Getöteten und 66 % der schwer Verletzten entfällt. Insgesamt ist jedoch ein erfreulicher Rückgang (ausgenommen tödlich Verunglückter) bei der Zahl der Verkehrsunfälle mit motorisierten Zweirädern und Anzahl verletzter Personen zu erkennen.

Die häufigsten Unfallursachen bei Nutzern von motorisierten Zweirädern sind 2019 nach ihrer Häufigkeit gesehen:

- 1.) Geschwindigkeitsverstöße (124-mal)
- 2.) Abstandsverstöße (35-mal)
- 3.) Fehlerhaftes Überholen (25-mal)
- 4.) Vorfahrtsfehler (12-mal)
- 5.) Abbiegen, Wenden, Rückwärtsfahren (10-mal)

Da der Beginn der Motorradsaison anhand der Saisonkennzeichen festgelegt werden kann, ist schon im März des jeweiligen Jahres, beginnend bei gutem Wetter, mit einem verstärkten Motorradaufkommen zu rechnen.

Der Rückgang der Gesamtunfälle - Motorrad - des „Jahrhundertsommers 2019“ dürfte mit der starken Hitze und dadurch eingeschränkten Verkehrsbeteiligungen, Freizeitaktivitäten im Freien, insbesondere bei Zweiradfahrern, zu erklären sein.

Das PP Heilbronn bereitet 2020 wieder eine Motorradkonzeption zur Bekämpfung von Motorradunfällen vor und wird diese im Frühjahr umsetzen. Auch wird es dieses Jahr wieder die Präventionsveranstaltung „Platte IX.“, organisiert und durchgeführt vom Polizeipräsidium Heilbronn, auf der B 39 in den Löwensteiner Bergen geben.

Fast die Hälfte aller **Lkw-Unfälle** (1505) sind auf ungenügenden Sicherheitsabstand (175 VU), Fehler beim Abbiegen, Wenden und Rückwärtsfahren (246 VU) zurückzuführen. Danach folgen Überhol- (142 VU) / Vorfahrts- (88 VU) und Geschwindigkeitsverstöße (63 VU). Bei der Verkehrstüchtigkeit waren von 24 VU 16 (56%) alkoholbedingt unfallursächlich.

Kinder waren 2019 im Präsidiumsgebiet an 108 Unfällen beteiligt. Hierbei wurden bei 92 Unfällen mit Personenschaden ein Kind getötet, 15 Kinder schwer und 87 leicht verletzt. In 47 Fällen (43,5 %) waren Kinder die Verursacher der Unfälle. Als Mitfahrer verunglückten 132 Kinder. Damit ist die Mitfahrt im Pkw immer noch ein hohes Unfallrisiko für sie. Der Kindersicherung kommt deshalb eine herausragende Bedeutung zu.

Junge Erwachsene haben einen Anteil von 8,1 % an der Gesamtbevölkerung, sind aber mit 21,4 % im Bereich des Polizeipräsidiums Heilbronn an nahezu jedem vierten Unfall beteiligt. In diesen Fällen sind sie zu 56 % Unfallverursacher.

Ältere Menschen haben einen Anteil von 19,5 % an der Gesamtbevölkerung und sind mit 18,3 % an etwa jedem sechsten Unfall im PP-Bereich beteiligt. In diesen Fällen sind sie zu 63,4 % Unfallverursacher.

4. Verkehrsunfallfluchten

Die Beamtinnen und Beamten des Polizeipräsidiums Heilbronn nahmen im Jahr 2019 insgesamt 5.493 Unfälle mit unerlaubtem Entfernen vom Unfallort auf. Unfallfluchten sind damit gegenüber dem Vorjahr um 4,2 % gestiegen. Ihr Anteil am Unfallaufkommen schwankt seit Jahren um die zwanzig Prozentmarke, das heißt bei jedem fünften Unfall, den die Polizei aufnimmt, flüchtete der Unfallverursacher. 34 % der Unfallflüchtigen konnten ermittelt werden.

5. Unfallentwicklung auf den Bundesautobahnen im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums Heilbronn im Jahr 2019

Das Polizeipräsidium Heilbronn betreut polizeilich insgesamt 164 Autobahn-Kilometer. Der Zuständigkeitsbereich erstreckt sich auf der Bundesautobahn 6 zwischen den Anschlussstellen Kupferzell und Sinsheim-Steinfurt und auf der BAB 81 von der Anschlussstelle Mundelsheim bis zur Landesgrenze bei Gerchsheim, sowie auf ein rund 7 Kilometer langes Teilstück der BAB 3. Die derzeit höchste tägliche Verkehrsstärke auf der Bundesautobahn 6 im Bereich Neckarsulm beträgt rund 100.000 gemessene Fahrzeuge, darunter fast 19.000 Schwerverkehrs-Lkw. Die BAB 6 ist weiterhin die am stärksten unfallbelastete Strecke. Die BAB 81 nördlich des Weinsberger Kreuzes ist im Zuständigkeitsbereich des PP HN der am wenigsten befahrene Abschnitt. Hier werden bei Neuenstadt täglich durchschnittlich 38268 Fahrzeuge gezählt, davon 5.722 Lkw.

Das PP Heilbronn registrierte 2019 ein Gesamtaufkommen, inklusiv sogenannter Kleinstunfälle, von 2.624 Verkehrsunfällen, was nach einer Verminderung 2017, einer leichten weiteren Abnahme 2018 (-19 VU / -0,8 %) einem starken Wiederanstieg 2019 von 160 VU (+6,5 %) entspricht.

Die Unfallentwicklungen zeigten sich dabei in den einzelnen Kategorien sehr unterschiedlich: Kleinstunfälle nahmen um +5,5 % (2019: 1.578 / 2018: 1.496) zu, bei Unfällen mit Sachschaden ist ebenfalls eine Steigerung von +13,6 % (2019: 805 / 2018:

708) zu verzeichnen. Bei den Unfällen mit Personenschaden kann eine Minderung um - 7,3 % (2019: 241 / 2018: 260) festgestellt werden.

Bemerkenswert ist der hohe Anteil von Verkehrsunfällen mit Lkw-Beteiligung, was letztendlich die hohe Lkw-Belastung der BAB widerspiegelt.

An 518 der insgesamt 1046 Verkehrsunfälle mit bedeutendem Sachschaden und Personenschaden waren Lkw beteiligt, was einem Anteil von 49,5 % entspricht. In 285 Fällen (55 %) haben sie diese Unfälle verursacht.

Unfälle mit Personenschaden auf Bundesautobahnen

Nach einem Anstieg bei den Unfällen mit Personenschaden in 2018 (260) fiel die Zahl in 2019 (241) mit -7,3 % merklich ab; Ebenso sank die Zahl der dabei schwer Verletzten sehr stark, um -36,7 % (2019: 57 / 2018: 90). Die Anzahl der Getöteten stieg von vier Personen im Jahre 2017 auf 14 Verkehrstote 2018. Hier ist 2019 eine Minderung um fünf Getötete auf neun Personen zu verzeichnen. Damit liegt die Zahl der Getöteten über dem langjährigen Mittel von sieben Getöteten pro Jahr.

Hauptunfallursachen auf Bundesautobahnen

Nicht angepasste oder überhöhte Geschwindigkeit (339 Unfälle) sowie mangelnder Abstand (243 Unfälle) sind auf den Autobahnen des PP Heilbronn die häufigsten Hauptunfallursachen. Bei den Unfällen mit Personenschaden liegen Abstandsverstöße mit 112 Unfällen noch vor Geschwindigkeitsverstößen (87) an erster Stelle.

Gegenüber dem Vorjahr haben Fehler beim Überholen mit + 36 % (2019: 233 VU, 2018: 172 VU) stark zugenommen.

Im Bereich der Verkehrstüchtigkeit war 27-mal Übermüdung die Unfallursache, in 13 Fällen lag die Ursache im vorangegangenen Alkoholgenuss. Acht Verkehrsteilnehmer

standen unter dem Einfluss von Betäubungsmitteln und fünf Fahrer nahmen mit sonstigen körperlichen Mängeln am Verkehr teil.

Überwachungsschwerpunkte und Ziele der Autobahnpolizei des Polizeipräsidiums Heilbronn im Jahr 2020

Wegen der hohen Verkehrsauslastung beziehungsweise Verkehrsdichte wirken sich Verkehrsunfälle auf Autobahnen in der Regel erheblich auf den Verkehrsfluss und auf eine Vielzahl von Verkehrsteilnehmern und deren Fortkommen aus. Das vorrangige Ziel des Polizeipräsidiums Heilbronn ist deshalb die Senkung der Unfallzahlen, in Anbetracht des steigenden Fahrzeugaufkommens jedoch zumindest die Absenkung der Unfallsteigerungsraten.

„Unser Fokus liegt daher weiter auf der Bekämpfung der Hauptunfallursachen Geschwindigkeit, falsches Überholen in unfallträchtigen Abschnitten sowie der Unterschreitung des Mindestabstands insbesondere durch Lkw-Fahrer. Letzte ist immer wieder Ursache für schwere Unfallfolgen und kilometerlange Staus auf unseren Autobahnen. Darüber hinaus werden wir weiterhin einen Schwerpunkt auf die Überwachung der Gurtanlegepflicht und der Ablenkung durch die Handybenutzung am Steuer legen“, sagt Polizeidirektor Lüdecke, der Leiter der Schutzpolizeidirektion, deren Organisationseinheiten auch für die Unfallaufnahme zuständig sind. „Dass weiterer Handlungsbedarf besteht, zeigen die Ergebnisse der letztjährigen Verkehrsüberwachung auf den Bundesautobahnen“, so Lüdecke weiter.

6. Gesamtbetrachtung

„Das vorrangige Ziel des Polizeipräsidiums Heilbronn ist die weitere Senkung der Zahl der im Straßenverkehr Verunglückten, vor allem im Bereich der Unfallfolgen mit

Getöteten und Schwerverletzten“, so Polizeidirektor Thomas Lüdecke. Zur Erreichung dieses Ziels wurden die Verkehrsüberwachungsmaßnahmen der Polizei bereits 2019 neu ausgerichtet und auch 2020 fortgeführt.

„Der Schwerpunkt zielt hierbei auf die Gruppe der jungen Erwachsenen, die Radfahrer im Stadtkreis Heilbronn sowie die Ursachen Geschwindigkeit, Verkehrstüchtigkeit, Gurt und Handy,“ betont der Leiter der Schutzpolizeidirektion.

„Es ist weiterhin unser Bestreben, durch eine zielgerichtete Verkehrsüberwachung im Zusammenwirken mit gezielten Präventionsmaßnahmen die schweren Unfallfolgen zu senken“, so Polizeipräsident Hans Becker. Er betont: „Wir werden dieses Jahr in unserem Präsidiumsbereich, insbesondere auf den Autobahnen, ein verstärktes Augenmerk auf die Geschwindigkeits- und Abstandsmessungen legen. Speziell die Verkehrspolizei wird dabei flächendeckende Messungen durchführen. Jeder Toter ist einer zu viel!“

Das Polizeipräsidium Heilbronn veranstaltete auch 2019 eine Vielzahl an verkehrspräventiven Maßnahmen. So konnten bei 1.748 Veranstaltungen, die im Bereich der Radfahrausbildung abgehalten wurden, fast 8.000 Schüler erreicht werden. Verschiedene Verkehrstrainings in Kindergärten und Grundschulen (2019: 443 Veranstaltungen), Vorträge an Schulen (2019: 261 Veranstaltungen), Auftritte der Präventionspuppenbühne (173 Veranstaltungen), Infostände auf Messen und Veranstaltungen sowie Vorträge runden diese präventiven Maßnahmen ab.

Die Polizei wird in ihrer Verkehrssicherheitsarbeit von vielen Partnern, wie z.B. Verkehrsbehörden, Verkehrswachten und den Präventionsvereinen des Stadtkreis Heilbronn und der Landkreise im Bereich des PP unterstützt. Diese bewährte Zusammenarbeit im Sinne der Verkehrssicherheit der Bürgerinnen und Bürger wird auch weiterhin fortgeführt. Polizeipräsident Hans Becker bedankt sich dafür bei allen Kooperationspartnern.

Für Rückfragen steht Ihnen die Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit des Polizeipräsidiums Heilbronn, unter der Telefonnummer 07131 1041010, zur Verfügung.

Eine Zusammenfassung der Verkehrsunfallstatistik 2019, inklusive der Auswertungen der einzelnen Landkreise, ist auf der Website des Polizeipräsidiums Heilbronn unter den dortigen Statistiken abrufbar.